

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck
H. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptverleger: Fried-
rich Hans Schaefer. Anzeigenleiter: Ludwig Wegler. Sämtliche
in Calw, D. R. XI, 94; 2550. Geschäftsstelle: Altes Postamt. Fern-
sprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7:30 Uhr vormittags.

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1,50 RM, einschließ-
lich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1,80 RM, einschließlich
54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinste
Zeile 7 Pfg., Restameile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.
Erfüllungsart für beide Zeile Calw. Für richtige Wiedergabe
von durch Fernspruch ausgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 52

Calw, Freitag, 4. Januar 1935

2. Jahrgang

Treuegelöbnis der deutschen Führerschaft für Adolf Hitler

Die führenden Männer in Staat, Partei und Wehrmacht treten der Lügenhege des Auslandes mit dem Gelöb-
nis entgegen, Adolf Hitler als geschlossenes Ganzes und als Kameraden auf Leben und Tod zu folgen

Berlin, 3. Januar.

Die NSD. teilt mit: In feierlichem Rahmen, in der festlich geschmückten preussischen Staatsoper Unter den Linden, fand heute nachmittags eine denkwürdige Kundgebung der gesamten deutschen Führerschaft statt, die in ausdrucksvoller, einzigartiger Weise die Einheit und Geschlossenheit in der Führung der deutschen Nation gegenüber den neuerlichen Lügen und Verleumdungen im Ausland dokumentierte. Das Führerkorps der Partei, des Staates und der Wehrmacht war zu dieser Stunde in Berlin zusammengekommen, um dem Führer die Gefolgschaftstreue und dem ganzen deutschen Volk und der Welt die unerschütterliche Einigkeit aller derer zu bekunden, die zur Führerschaft der deutschen Nation berufen sind.

Diese feierliche Demonstration zeigte schon rein äußerlich ein imponierendes Bild: In Parteilokalen und Sälen des feierlichen Raumes die Führer sämtlicher Gliederungen und Organisationen des neuen Deutschland vereint! Ein einziger geschlossener Eindruck der unter der Führung Adolf Hitlers konzentrierten Kraft der deutschen Nation!

In den ersten Reihen sah man den Führer und seinen Stellvertreter, die Reichsminister, die Reichsstatthalter, die Führer und Befehlshaber der deutschen Wehrmacht. Dahinter und auf den Rängen die Gruppenführer der SA, der SS, und des nationalsozialistischen Kraftfahrkorps und Amtsleiter der Reichsleitung der Partei, die hohen Offiziere der Wehrmacht und der Polizei, die Führer der Deutschen Arbeitsfront, des Deutschen Arbeitsdienstes und die Führer der anderen Gliederungen.

Das ganze deutsche Volk war hier in diesem einen Raum in seiner Führerschaft vor seinem obersten Führer versammelt, um in einer überwältigenden Kundgebung angeführt der bevorstehenden Saarabstimmung der Lügenhege gegen das nationalsozialistische Deutschland und seine Führer entgegenzutreten; denn die Skrupellosigkeit dieser Lügenhege, die von Emigranten zentralen im Ausland organisiert und von ihnen systematisch genährt wird, ist nicht zu überbieten. Tag für Tag werden Führerkämpfe aller gegen alle, Putschaktionen, Massenhinrichtungen und Revolten angekündigt. Einmal heißt es, Himmler gegen Blomberg, dann Blomberg und Himmler gegen Luge, Öhring gegen Goebbels und Göring gegen Wehrmacht und umgekehrt. Kurz, es gibt nichts an Blödsinn und Dummheit, was von ihnen in ihrem Haß gegen Deutschland nicht erfunden würde.

Es wird über Deutschland das Bild eines Tollhais zusammengefantasiert.

Die heutige gewaltige Kundgebung der deutschen Führerschaft, diese imponierende Demonstration der Einheit, hat mit einem

einzigem Griff das Lügengewebe zerrissen und mit einem einzigen Schläge die Hoffnungen derer zerstört, die in der Lüge gegen Deutschland die Befriedigung ihrer Haßgefühle sehen. Den Erfolg ihrer Hege erhielten sie heute in einer Demonstration der Geschlossenheit, wie wir sie in dieser unerhörte wirkungsvollen Form in Deutschland noch nicht gesehen haben.

Der Stellvertreter des Führers, P. G. Rudolf Hess, unter dessen Leitung die Kundgebung stand, eröffnete sie mit einer An-

sprache, in der er die Ergebenheit, Dankbarkeit und Verehrung der führenden Männer in Partei, Staat und Wehrmacht gegenüber dem Führer zum Ausdruck brachte. Anschließend entbot Ministerpräsident Goering dem Führer die Neujahrsglückwünsche für die Reichsregierung, die Reichsstatthalter, die Vertreter der Länderregierungen, die Befehlshaber und Offiziere der Landespolizei, die Führer des Arbeitsdienstes und des Feldjägerkorps. Sodann ergriff der Führer das Wort.

Der Führer über die falsche Rechnung der Hezer und Verleumder

Die ganze Nation geschlossen in der Verteidigung von Ehre und Frieden

Der Führer gab zunächst einen Rückblick auf das, was hinter uns liegt, auf das Werk und die Leistungen des vergangenen Jahres, und einen Ausblick auf die Arbeit des kommenden Jahres.

Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Saarabstimmung ging der Führer des näheren auf die Lügenflut ein, die neuerdings wieder gegen das Reich in Szene gesetzt wird. Dieselben Elemente, die die nationalsozialistische Bewegung 14 Jahre lang in Deutschland mit Lügen und Verleumdungen verfolgt und überschüttet hätten, kehren heute draußen im Auslande zu den gleichen Methoden zurück, da ihnen andere Mittel gegen das neue Deutschland nicht zur Verfügung ständen. Der Führer schilderte dann in überaus farschlicher Weise, wie sie immer wieder nach ihren alten abgegriffenen Rezepten versuchten, durch Lügen den Anschein von Mißtrauen und Uneinigkeit zwischen den Führern in Deutschland zu erwecken.

Ihre Parole sei: „Die Lügen verbreiten sich immer schneller als die Wahrheit. Darum lüge, lüge immerzu, vielleicht bleibt doch etwas hängen.“ Es gebe nichts, was so blöde und unerschämmt sein könne, daß sie es nicht trieben. Man spekuliere eben auf die Vergesslichkeit und Dummheit der Menschen. Dabei verfielen sie allerdings auch immer wieder in die gleichen Fehler. So hätten sie bisher stets zu ihrem eigenen Schaden die Termine des „deutschen Zusammenbruches“ zu früh angegeben, um dann durch ihre eigenen Prophezeiungen Lügen gestraft zu werden.

Wenn sie jetzt nach diesen Erfahrungen vorsichtiger geworden seien und die nächste Aktion und Katastrophe in Deutschland erst für den 14. Januar voraussagten, damit nicht ihre Lüge noch vor der Abstimmung offenbar werde, so werde ihnen auch dieses Manöver nicht mehr viel helfen können.

Am 13. Januar sei es notwendig, daß unsere Brüder, die nach fünfzehnjährigen tapferen Widerstand in die Heimat zurück wollten, wissen, daß sie in eine würdige Heimat zurückkehren. Und der Gegner werde erst recht wissen müssen, daß jeder Gedanke der Spekulation auf das Erbübel, das Deutschland noch immer geschlagen habe, auf unsere Uneinigkeit, dieses Mal vergeblich sei.

„Sie sollen nicht denken, daß sie einen von uns allein vor sich haben, sondern sie müssen alle wissen, in der Verteidigung der deutschen Ehre und in der Verteidigung des Friedens und der Lebensinteressen der Nation haben sie die ganze deutsche Nation, den ganzen heutigen Staat als eine verschworene Gemeinschaft sich gegenüber.“

In passenden Worten, immer wieder von Beifallsstürmen des gesamten deutschen Führerkorps unterbrochen, sprach der Führer von der unlöslichen Schicksalsverbundenheit aller, die durch

Dank des Führers

für die Neujahrsglückwünsche

Berlin, 3. Januar.

Dem Führer und Reichskanzler sind zum Jahreswechsel aus allen Teilen des Reiches, besonders auch aus dem Saargebiet, eine Fülle von brieflichen und telegraphischen Glückwünschen aus allen Bevölkerungskreisen zugegangen. Auch zahlreiche Deutsche im Ausland haben ihre treue Anhänglichkeit an die alte Heimat durch Grüße und Glückwünsche zum Ausdruck gebracht. Da es dem Führer und Reichskanzler bei der großen Zahl dieser Kundgebungen und seiner starken dienstlichen Inanspruchnahme nicht möglich ist, die Glückwünsche einzeln zu beantworten, läßt er auf diesem Wege allen, die seiner in Treue gedacht haben, seinen herzlichsten Dank übermitteln.

Rechtsberatungsstellen der NSD.

übernehmen Aufgaben in der Angestelltenversicherung

Berlin, 3. Januar.

Das Sozialamt der Deutschen Arbeitsfront teilt mit: Zu dem Gesetz über den Aufbau der Sozialversicherung vom 5. Juli 1934 veröffentlicht der „Deutsche Reichsanzeiger“ mit Nummer 302 vom 29. Dezember 1934 die fünfte Verordnung. Sie befaßt sich mit der endgültigen Durchführung des Führerprinzips bei den Versicherungsträgern, das mit Wirkung vom 1. Januar 1935 in Kraft tritt.

Im Rahmen dieser Verordnung fällt mit sofortiger Wirkung in der Angestelltenversicherung die Einrichtung der Vertrauensmänner fort. Ihr Aufgabengebiet, das sich insbesondere auf die Beratung der Versicherten über ihre Rentenansprüche und Entgegennahme von Rentenansprüchen erstreckte, ist im Einverständnis mit der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte mit Wirkung vom 1. Januar 1935 auf die Rechtsberatungsstellen der Deutschen Arbeitsfront übertragen. Anzustelle, die irrenweise Auskünfte einziehen wollen, wenden sich an die Rechtsberatungsstellen der NSD.

Gefolgschaftstreue auf Leben und Tod!

Im Anschluß an die Rede des Führers verlas Ministerpräsident Goering namens der Anwesenden folgende Adresse:

Mein Führer! Noch erschüttert von den gewaltigen Worten, die Sie eben zu uns gesprochen haben, darf ich Ihnen in dieser Adresse versichern, daß wir alle bis aufs Letzte und bis ins tiefste ergriffen sind, daß wir bereit sind, als geschlossenes Ganzes, als Kameraden auf Leben und Tod Ihnen zu folgen. In diesem Geiste und in diesem Sinne hat die hier versammelte Führerschaft Ihnen folgende Adresse zu übergeben:

„Die hier versammelten Mitglieder der Reichsregierung und der Reichsleitung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, die Reichsstatthalter und die Vertreter der Länderregierungen, die Chiefs und Offiziere der Wehrmacht, die Befehlshaber und Offiziere der Landespolizei, die Ganleiter der Partei, die Führer der SA, SS, NSDAP, des Arbeitsdienstes, des Feldjägerkorps und der Hitler-Jugend danken Ihnen für Ihre eindringlichen und hinreichenden Worte.“

Das Vertrauen, das Sie uns ausgesprochen haben, erfüllt uns mit tiefem Stolz. Eine ebenso unverantwortliche wie durchsichtige Hege im Auslande hofft angesichts der bevorstehenden Abstimmung an der Saar, die unsere deutschen Brüder ins Heimatland zurückzuführen wird, durch Erfindung sinnloser Lügen und Gerüchte im Auslande wie in der Heimat Unruhe und Mißtrauen zu stiften, um die heimattreuen Saarländer in ihrer festen Haltung schwankend zu machen.

Mit Abscheu und Empörung wenden wir uns gegen diese von interessierter Seite stammenden Machenschaften. Die durch Ihr Vertrauen berufenen Inhaber höchster Reichs-, Staats- und Parteiämter sowie Generale und Offiziere der Wehrmacht, die atterwählten Führer der SA- und SS-Einheiten sowie alle anderen anwesenden, an hervorragender Stelle im öffentlichen Leben stehende Männer, erklären, alles daran zu setzen, um durch Aufklärung durchgreifend diesen Verleumdungen ein rasches und gründliches Ende zu bereiten.

Der Versuch, uns durch diese raffinierte, systematische Presselampagne müde zu machen, soll und muß an unseren eisernen Nerven und unserer gegenseitigen Treue und Verschworeneheit scheitern.

In blindem Gehorsam werden wir alle auch in diesem Jahre Ihnen als unserem Führer folgen, erfüllt von dem unerschütterlichen Vertrauen, daß all Ihr Fühlen und Denken, Ihre rastlose Arbeit nur dem Wohle und Gedeihen des deutschen Volkes gewidmet ist, einem Volke, das nichts anderes will, als in friedliebender Gleichberechtigung mit allen anderen Völkern zu leben unter Vertretung seiner Ehre und seiner Freiheit.

Sie alle aber fordere ich auf, dieses Gelöbnis zu bekräftigen mit dem Rufe: Unserem heiliggeliebten Führer ein dreifaches Sieg Heil!

Als geschlossener Block erhoben sich spontan die Anwesenden und stimmten voll jubelnder Begeisterung in das „Sieg Heil“ ein.

Das Neueste in Kürze

In feierlicher Kundgebung protestierte die gesamte Deutsche Führerschaft gegen die Verleumdungen im Ausland und bekannte in ausdrucksvoller Weise die Einigkeit der Führung und die Gefolgschaftstreue zum Führer.

Der französische Außenminister Laval gab eine offizielle Erklärung über seinen Besuch bei Mussolini.

In einem Erlass aller Dechanten des Saargebietes und der Führerschaft der katholischen Saarjugend wird betont, daß sie sich zur Heimkehr nach dem deutschen Vaterland bekennen.

Der französische Außenminister hat bestimmt, daß die Aufenthaltserlaubnis für eine große Zahl von Emigranten nicht mehr verlängert werden soll.

Die Witwe des Hochstaplars Stabitz hat Enthüllungen über politische und polizeiliche Manöver angekündigt.

FDJ. gab deutschen Arbeitern 10 Millionen Arbeitsstunden

Berlin, 3. Januar. Um den Arbeitsdienst mit der vorgeschriebenen Einheitstracht auszustatten, wurde von der Beschaffungsstelle für den Arbeitsdienst im letzten Jahr umfangreiche Arbeit geleistet. Aus einer von Oberfeldmeister Sayer veröffentlichten Beschaffungsbilanz des Arbeitsdienstes ergibt sich, wie stark der Arbeitsdienst unmittelbar durch seine Aufträge zur Wirtschaftsbelebung beigetragen hat. Ergeben sich doch aus diesen Beschaffungen mehr als 10 1/2 Millionen Arbeitsstunden oder eine Beschäftigung für etwa 4260 Volksgenossen auf ein ganzes Jahr.

Im einzelnen wurden für den Arbeitsdienst von Oktober 1933 bis Oktober 1934 an Trachten- und Manteltuch, Drilltuch und Futterstoffen, Besatztüch usw. insgesamt etwa 5,4 Millionen Meter beschafft. Ein D-Zug mit 80 km. Stundengeschwindigkeit würde zur Bewältigung dieser 5388 Kilometer langen Strecke, der die Metermenge entspricht, 2 3/4 Tage ununterbrochener Fahrt benötigen. Das Gesamtgewicht dieser Stoffe beträgt mehr als 20 Millionen Kilogramm. Ein Güterzug von 1,5 km. Länge wäre nötig, um sie zu befördern.

Aus diesen Stoffen wurden gefertigt etwa 200 000 Tuchmützen, 325 000 Einheitstrachten, 186 000 Mäntel und 287 000 Drillhosenzüge. Ferner wurden 237 000 Filzmützen beschafft. An Metallknöpfen wurden fast neun Millionen Stück benötigt. Schließlich ist auch noch der für die Herstellung der Trachten benötigte Nähfaden in astronomisch anmutenden Zahlengrößen errechnet worden: Insgesamt waren es etwa 457 km. Nähfaden.

Reichsrechtsamt der NSDAP.

Berlin, 3. Januar.

Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz meldet: 1. Ab 1. Januar 1935 ist die Amtsbezeichnung der Rechtsabteilung Reichsleitung: Reichsrechtsamt der NSDAP. Die Post ist zu richten an das Reichsrechtsamt der NSDAP, München, Braunes Haus. 2. Die Amtsbezeichnung der Gau- bzw. Kreisrechtsstellen ist ab 1. Januar 1935: Rechtsamt des Gau- bzw. Rechtsamt des Kreises. Der Reichsleiter des Rechtsamtes: gez. Dr. Frankl.

Neueste Nachrichten

Kundgebungen von Dr. Ley und Staatssekretär Krohn zum Jahresbeginn. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und der Staatssekretär im Reichsarbeitsministerium, Dr. Krohn, haben im Wirtschaftspolitischen Dienst der Partei (W.P.D.) Kundgebungen über die Ziele der deutschen Wirtschaft im neuen Jahr erlassen.

Amerikanisches Kupfer für Deutschland. Nach einer Mitteilung der amerikanischen Handelskammer in Deutschland sind in letzter Zeit zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten verschiedene bedeutungsvolle private Ausleihgeschäfte zum Abschluß gelangt. So haben die amerikanischen Kupfererzeuger 10 Millionen Pfund Rohkupfer gegen Chemikalien und Kali aus Deutschland nach dem Reich verschifft.

Deutsch-südafrikanisches Handelsabkommen. In Pretoria ist zwischen der deutschen Gesandtschaft und der südafrikanischen Regierung ein Abkommen geschlossen worden, das es der deutschen Regierung ermöglicht, in der Zeit bis zum 30. Mai 1935 südafrikanische

Laval über seinen Besuch in Rom

Die Erfolgsaussichten von der Weltpresse nicht sehr günstig beurteilt

Paris, 3. Januar.

Außenminister Laval hat der Presse folgende Erklärung übermittelt:

Die französisch-italienischen Verhandlungen waren heikel, aber stets von großer Herzlichkeit getragen. Die Aufgabe, die wir mit Mussolini unternahmen, ist aufregend, nicht nur, weil sie unsere beiden Länder betrifft, sondern auch, weil sie auf weit mehr abzielt. Es handelt sich nicht nur darum, etwas ganz Natürliches herzustellen, das heißt die solide Grundlage einer unverbrüchlichen Freundschaft zwischen Italien und Frankreich, sondern auch unsere gemeinsame Freundschaft in den Diensten des Friedens zu stellen. Ich werde die Belange Frankreichs verteidigen, Mussolini wird die Interessen Italiens wahrnehmen. Da wir die gleiche Auffassung von den ernststen Schwierigkeiten der Gegenwart haben, werden wir gemeinsam die Interessen des Friedens verteidigen. Ich bin bestrebt gewesen, nichts zu tun, was mit der Achtung unserer Freundschaft unvereinbar wäre. Ich bin hoch erfreut, bei allen Regierungen das gleiche Gefühl für die uns obliegende Verantwortung anzutreffen. Diejenigen, die mir ihr Vertrauen geschenkt haben, werden nicht enttäuscht werden. Ich bin überzeugt, daß das von mir mit Mussolini unternommene Werk uns zu einer Annäherung aller derer führen muß, deren Zusammenarbeit für die Rettung des Friedens unerlässlich ist.

Wenn sich auch die Hauptaufmerksamkeit der Presse auf den Österreich zu schließenden Nichteinmischungsakt konzentriert, so tauchen — vor allem in der englischen Presse — doch auch Kombinationen auf, die weitergehen. So meint der Pariser Vertreter der „Times“, daß die Hauptfrage

des Tages nach wie vor die deutsche Aufklärung sei, die noch viel geduldiger und beharrlicher Behandlung bedürfe. Aber es sei zu hoffen, daß nunmehr die Möglichkeit entstehen werde, sich diesem bisher beinahe unnahbaren Gegenstand anzunähern. Der Optimismus der französisch-italienischen Presse wird von der englischen aber keineswegs geteilt. So wird auf die Schwierigkeiten hingewiesen, die Italiens Ablehnung dem Revisionismus zu entsagen, noch mit sich bringen werden. „Morningpost“ nennt die Komreise wohl mehr als einen Höflichkeitsbesuch, „aber keineswegs stellt er eine abschließende Handlung dar, durch die das Stegengel unter eine Vereinbarung gesetzt wird“. Auch „Daily Telegraph“ glaubt, daß Mussolinis Kompromißvorschlag nur dazu diene, damit er das ganze Gewicht seines Ansehens in die Waagschale der Abrüstungsverhandlungen werfen könne.

Und selbst die österreichische Presse, die vom österreichischen Außenministerium informiert wird, bezweifelt stark eine Einigung in Rom, wenngleich eine bedeutende Annäherung festzustellen sei.

Außenminister Laval ist von seiner Tochter begleitet. Samstag vormittag findet die erste Unterredung mit Mussolini statt, an die sich eine Aussprache mit Unterstaatssekretär Swick anschließt. Samstagabend gibt Mussolini dem Gast ein Diner. Am Sonntag vormittag erfolgt die zweite Unterredung mit dem Duce, am Abend gibt Laval in der französischen Botschaft ein Diner. Montag vormittag findet der Empfang beim Papst statt. Die Rückreise Lavals findet voraussichtlich Dienstag mittag statt.

Wolle bis zum Werte von 30 Millionen RM. einzukaufen. Die Bezahlung der südafrikanischen Wolle erfolgt ausschließlich durch deutsche Waren.

Italienisch-französische Flottengleichheit? Im Zusammenhang mit der Komreise Lavals schreibt der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses des französischen Senats, Berenger, zum ersten Male auch von der Flottengleichheit als einer nunmehr von selbst gelösten Frage. In Zukunft werden sich Frankreich und Italien nicht mehr als Nebenbuhler betrachten, sondern ihre Bemühungen in Europa gemeinsam durchzuführen.

Die Italianisierung der Familiennamen in Südtirol nimmt ihren Fortgang. Es werden beispielsweise umgewandelt: Leitner in Guidi, Planensteiner in Pietrabianca, Radurner in Dellatorre, Buchsberger in Montevolpi, Unterframer in Sottofreina, Suggenberger in Monucco und Brugger in Ponte.

Die Lage in Albanien ist immer noch ungeklärt. Die Truppen des Königs Zogu sollen nicht imstande sein, die ungefähr 3000 gut bewaffneten Rebellen unter der Führung des früheren königlichen Adjutanten zu besiegen. Infolge schlechter Wetterverhältnisse sollen sich aber die Rebellen vorläufig aus dem Kampfgebiet zurückgezogen haben. Nach anderen Meldungen soll der Leiter des Aufstandes verhaftet worden sein.

Sechs Tote als Folge von Familienstreitigkeiten. In dem Dorfe Cabra in der Nähe von Cordoba (Spanien) tötete ein Mann im Verlaufe von Familienstreitigkeiten seine

Frau und vier Verwandte. Nach dieser grausigen Tat beging der Täter Selbstmord.

Aufteilung Abessinien? Der Londoner Berichterstatter des „Journal de Geneve“ verzeichnet das Gerücht, daß ein Geheimvertrag zwischen England, Frankreich und Italien über eine Aufteilung Abessinien in drei wirtschaftliche und politische Einflusssphären bestehe.

Der Kampf gegen den Kommunismus in China. Der chinesische Marschall Tschiangkaischek hat einen neuen energischen Feldzug gegen die Kommunisten eingeleitet. Gelegentlich einer Gedenkfeier wurde bekannt gegeben, daß bis jetzt allein die dritte Regimentsarmee in den Kämpfen mit den Kommunisten 3000 Tote und 7000 Verwundete zu verzeichnen hat.

Sicherung marschierender Kolonnen

Der Reichs- und preussische Innenminister stellt in einem Erlaß an die Landesregierungen und alle Polizeibehörden Preußens fest, daß die immer noch vorkommenden schweren Unfälle marschierender Kolonnen nicht nur auf gewöhnliches Verhalten von Kraftfahrern zurückzuführen sind, sondern vielsach in der ungenügenden Beachtung der Sicherheitsvorschriften durch die Führer marschierender Kolonnen ihren Ursprung haben. Der Minister verweist deshalb nochmals auf die für die Sicherung marschierender Kolonnen in der Reichsstraßenverkehrsordnung erlassenen Schutzvorschriften und macht den Polizeibehörden ihre scharfe Überwachung zur Pflicht.

Bombenanschlag auf König Zogu?

tz. Belgrad, 3. Januar.

Genau zehn Jahre nach dem Siege des gegenwärtigen Königs der Albanen, Zogu I., über den Bischof Fan Noli, ist in Albanien eine neue Aufstandsbeziehung ausgebrochen, die erstere Formen annehmen scheint. Führer der Bewegung ist der Adjutant des Königs, Bei Rektteri.

Da die Nachrichtenverbindungen mit Albanien gestört sind, ist eine Überprüfung der verschiedenen Meldungen unmöglich. So wird u. a. behauptet, daß der König durch eine im Palast von Tirana erfolgte Bombenexplosion leicht verletzt worden sein soll. Die Aufstandsbeziehung greife, insbesondere im Norden Albanien, immer mehr um sich. Bei Rektteri soll wohl gefangen genommen worden sein, doch lehne er es ab, den Aufstand zu beenden. Insbesondere die Armee soll sich gegen den König wenden.

Die albanische Regierung dementiert allerdings alle diese Nachrichten.

Eine albanische Richtfestlegung

Das albanische Pressebüro nimmt in einer Erklärung zu den Auslandsmeldungen über angebliche Unruhen in Albanien Stellung. Diese Gerüchte seien dadurch hervorgerufen worden, daß Muharrem Bei Rektteri sich weigerte, einige von der Polizei gefundene Personen, denen er in seinem Hause im Dorf Ulmische Zuflucht gewährt hatte, den Behörden auszuliefern. Die Behörden hätten infolgedessen bestimmte Maßnahmen gegen Bei Rektteri ergreifen müssen, der die Flucht ergriffen habe. Abgesehen von diesem belanglosen Vorfall sei es nirgends zu Unruhen gekommen. Ueberall im ganzen Land herrsche vielmehr völlige Ruhe.

Emigrantenausweisungen aus Frankreich

gl. Paris, 3. Januar.

Wie sagt man die Emigranten auch in Frankreich bekommen hat, beweist ein Erlaß des französischen Außenministeriums, in dem den Unterbehörden mitgeteilt wird, daß aus Gründen der Ueberlastung des Arbeitsmarktes die provisorischen Aufenthaltserlaubnisse für eine große Zahl von „deutschen Flüchtlingen“ nicht mehr verlängert werden sollen.

Kostenfreie Schulräume für die SA zum Staatsjugendtag

Der Reichs- und preussische Innenminister hat den nachgeordneten Behörden zur Kenntnis gebracht, daß er im Einvernehmen mit dem Reichs- und preussischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung keine Bedenken dagegen habe, daß die Gemeinden der Hitlerjugend für die Durchführung des Staatsjugendtages Schulräume einschließlich Heizung und Beleuchtung unentgeltlich zur Verfügung stellen, soweit die Gemeinden, wenn die Einrichtung des Staatsjugendtages nicht getroffen wäre, die Schulräume einschließlich Beleuchtung und Heizung für den Unterricht vorbehalten müßten.

13 000 neue Heime für die SA

fk. Berlin, 3. Januar.

Einem Ueberblick über die Leistungen der SA im abgelaufenen Jahr zufolge wird festgestellt, daß die im September begonnene Heimbeschaffungaktion der SA 15 000 neue Heime abbracht hat.

DER SCHATZ IN DER DÜNE

Roman aus der Wüstensage

VON SIEGFRIED BERGENGRUEN

Copyright 1934 by Duncker-Verlag, Berlin

Die Gaststube wird leer; in blaugrauen Wolken zieht der schwere Feiensandalm hin- und in die helle Nacht. Vom Strand heraus klingen die schwermütigen Töne eines Schifferklaviers und die heiseren Rufe der davonsegelnden Fischer.

Volland wendet sich um. Noch immer steht der alte Leuchtturmwärter neben ihm, schwer und unbewegt. „Kommen Sie, Lüders! Wir müssen die Sache genauer besprechen!“

Der Alte setzt sich zu ihnen. Nach dem fünften von Stepputat gependeten Weinbrand löst sich allmählich seine Zunge. Strich für Strich zeichnet er den Plan der Arbeit. Wo die Gefahr am größten ist, wird man an die Errichtung eines Vollwerkes gehen; an anderen, weniger bedrohten Stellen werden niedrige Gitterzäune, sogenannte Faschinen, genügen. Vor allem braucht man Pferd und Wagen, um das Holz aus dem Wald heranzuführen. Im Dorf gibt es im ganzen fünf ausgemergelte Gänse, und die sind mit landwirtschaftlichen Arbeiten und zur Aufrechterhaltung des Fremdenverkehrs ausreichend beschäftigt. Und dennoch: Gänse müssen herank!

Lüders kneift die großen Augen unzufrieden zusammen. „Es bleibt nichts anderes übrig, Herr Volland: Sie müssen es mit der Frau vom Dünenhof versuchen... Die hat

ziemlich das Letzte wäre, was Sie mir empfehlen könnten. Was hat's mit der Frau vom Dünenhof für eine Bewandnis?“

Lüders hebt die mächtigen Schultern. „Vor drei Jahren kam ihr Verlobter — irgendein Künstler oder Musiker aus der großen Stadt — in einer Johannisnacht hier im Sand des „Wandernden Bergs“ um. Wie das geschah konnte, weiß der Teufel; aber die Wanderdünen haben ja genug tödliche Fallen, von denen nicht mal wir Einheimischen etwas merken, geschweige denn ein Fremder. Aber die Marianne von Berkentin behauptete, die Leute vom Dorf hätten ihn absichtlich unkommen lassen und wären auf seine Hilferufe nicht schnell genug herbeigeeilt. Tage- und nächtelang ist sie in den Dünen herumgeirrt, um ihn zu suchen; und als sie's endlich ausgab, war sie ein zerbrochener Mensch. Seitdem darf niemand mehr vom Dorf den Dünenhof betreten, und auch sie selber verläßt das Gutsgebiet nie. Die Wirtschaft verwaltet irgend so ein verhungertes hergelauener Gefelle, den sich schon der alte Berkentin verschrieben hatte. Man sagt, er übe einen bösen Einfluß auf das Fräulein aus und bestärke sie noch in ihrem Wahnsinn. Sie werden ja sehen, wie weit Sie mit den Herrschaften kommen!“

Es wird für eine Weile wieder still in der Gaststube, und jeder hängt seinen Gedanken nach. Die Ziehharmonika unten am Strand ist verstummt; dafür sind mit dem aufgehenden Mond die Hunde in den Nehrungs-

dörfern erwacht, und ihr Geheul tönt einträglich klagend durch den Abend.

Was ist das für ein merkwürdiges Land, denkt Volland vorinnen, und wie feldam sind auch die Menschen, die zwischen seinen Dünen siedeln! Jemand anders als in dieser Wüste... Meer wäre heutzutage eine Frau wie die Marianne von Berkentin wohl kaum denkbar...

Da hebt Martinus fragend den Kopf. „Ist sie schön, die Marianne von Berkentin, Lüders?“

Der Alte krümmt sich wie ein wütender Kater. „Was weiß ich, Herr? Hab' mit den Weibern nie viel im Sinn gehabt und mit der Marianne, seitdem sie verückt geworden ist, schon gar nicht! Kann schon sein, daß sie schön ist.“

Martinus wendet sich der Wirtstochter zu. „Und was meinst du, Heddy?“

Auch das Mädchen machte ein verschlossenes Gesicht. Man spricht nicht gern von der Besitzerin des Dünenhofes auf der Nehrung. Drei Jahre Einsiedlerum haben genügt, um die seltsame junge Frau mit einem Kranz abergläubischer Legenden zu umspinnen. Und es gefällt der Heddy nicht, daß Hannes Volland sich in den verwunschenen Zaubergarten begeben will; etwas Gutes kann dabei gewiß nicht herauskommen. „Ich glaube, sie ist sehr schön!“ sagt sie endlich leise und widerwillig. Und man sieht ihr an, wie schwer es ihr wird, dieses günstige Urteil zu fällen...

Volland ist am nächsten Morgen in aller Frühe auf dem kleinen Postamt gewesen und hat mit Königberg telephonierte. Dort glaubt man ihm versichern zu können, daß an maßgebender Stelle wohl nichts gegen

seinen Plan einzuwenden wäre. „Nur Geld darf die Sache nicht wieder kosten, Volk Land! Sie müssen also sehen, daß Sie alle Notwendige auf der Nehrung aufstreiben. Es übermäßig schwierig kann das doch unter der obwaltenden Umständen nicht sein?“

Wenn du wüßtest —! denkt Volland, als er sich vorm Postamt aus dem Hof schwingt um den Strand entlang zum Dünenhof zu fahren. Ganz im Stillen hat er gehofft, auf Königberg ein paar Gefranne zu erhalten und dann nicht auf dieses Fräulein von Berkentin angewiesen zu sein. Aber nur muß er den unangenehmen Gang doch wagen, und der wird ihm — er kann sich's nicht verhehlen — fauer und schwer.

Als er am „Wandernden Berg“ vorbeiradelt, bemerkt er, daß eine gelbe Wolke der Gipfel umhüllt. Er weiß, was das bedeutet. Die Sandmassen sind locker geworden und fläuben jetzt, vom Seewind getrieben, über den Kamm hinweg die steilen Abhänge hinauf zu Tal, wo sie zuerst die kümmerlichen Gärten des Dorfes erstickten. Und dann kommen die Straßen und der Hafen an die Reihe; und wenn der erste Sturm über die Nehrung rast, dringen die stehenden Quaryfristalle durch Fenster und Türen bis in die Häuser und Ställe... Höchste Eile tut not.

Hinterm Dorf begegnet er dem Nehrungsarzt Dr. Krogmann, der, wie alle Nehrungsbewohner, den festen feuchten Grund des Haffgestades als Strafe benutzt. Der Doktor sieht ihn, winkt erkrankt mit dem Schlapphut; sie halten an und springen von der Rädern.

„Gut, daß ich Sie treffe, Doktor!“ Hannes freut sich, daß er einen gleichaltrigen gebildeten Menschen findet, mit dem er über die Berkentinsche Sache reden kann.

Fortsetzung folgt.

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 4. Januar 1935

Winterhilfswerk

Die letzte Sammlung für das W.H.W. im alten Jahr bildete der Verkauf der Plauerer Spitzenrossetten am vergangenen Samstag und Sonntag, der in Calw von den Jungmädchen durchgeführt wurde. Den eifrigen Sammlerinnen gelang es alle 1575 Spitzenrossetten abzusetzen und so für das Winterhilfswerk R.N. 315.— zu erhaschen.

Saarabstimmerechte Achtung!

Das Nationalsozialistische Kraftfahr-Korps ist bereit, den Transport krank oder gebrechlicher Saar-Abstammungsberechtigter innerhalb des Bezirks bis zur Vakanzation ohne jede Vergütung in Kraftwagen durchzuführen. Anmeldungen sind sofort an die Kreisleitung Calw zu richten.

Wintereinbruch im Hochschwarzwald

Mit dem Beginn des neuen Jahres ist auch ein Witterungsumschlag eingetreten. Bismalch unvermittelt ist es merklich kälter geworden, und der Wintersportler stellt zu seiner großen Freude „Schneekust“ fest. Der Wintereinbruch auf dem Hochschwarzwald hat erfreulicherweise endlich auf dem etwa 40 Kilometer sich ausdehnenden Berggebiet des Südschwarzwaldes zur Bildung einer geschlossenen, teilweise schon über ein Viertel Meter dichten Schneedecke geführt. Seit Sonntag herrschte auf diesen Höhen schon leichter bis mäßiger Frost, der zunächst zu Zusammenfrieren des Erdbodens führte, auf dem dann der Neujahrsschnee guten Fuß fassen konnte. Bisher wird eine gute Schicht vom Feldberg, Herzogenhorn, Spießhorn, Blöfing, Schauinsland und Welchen gemeldet, die teils weichen, teils pulverigen Neuschnee erhalten haben. Die zahlreichen, von Weihnachten über Neujahr auf den Höhenhotels verbliebenen Gäste haben mit großer Freude den Witterungswandel begrüßt. Zum erstenmal seit dem kaldermäßigen Wintereinbruch tummelten sich Schiläuser auf den Höhen am Felsberg, beim Hebelhof und an der Grafenmatte, wo sich die verhältnismäßig besten Schneelagen vorfinden. Die Frostgrenze ist bis 900 Meter gesunken. Im Nordschwarzwald hat die Witterung gleichfalls winterlichen Einschlag bekommen, doch sind noch reichliche Neuschneefälle erforderlich, um hier gute Schichten erhalten zu lassen.

Wie die Meteorologen neuerdings festgestellt haben, ist das Jahr 1934 in Deutschland seit 150 Jahren das wärmste Jahr gewesen. Sämtliche Monate des Jahres hatten eine über dem Durchschnitt liegende Wärmemenge!

Weihnachtsfeier der HJ. Dachtel

Eine erhebende Weihnachtsfeier veranstalteten die HJ. und das J.W. Dachtel. Am heiligen Abend zogen die Jungen feldmarchmäßig ausgerüstet hinaus in den schweigenden Wald. Bald flammte ein Lagerfeuer auf und ein Christbaum wurde entzündet. Weihnachtslieder und Sprechchöre erklangen. Sodann sprach Scharführer Ehr. Eisenhardt über den Sinn der schlichten Feier. Zur freudigen Überraschung erschien darauf mit der „Feldpost“ ein Korb mit nützlichen Weihnachtsgaben und Badewerk, die unter die Jungen verteilt wurden. Die Spenden waren von Zellenwart Pg. Bäckermeister Günther und Scharführer Eisenhardt gesammelt worden.

Von der Ortsgruppe Wildberg des NSDAP.

Für Sonntagabend hatte die Ortsgruppe Wildberg sämtliche Organisationen der Partei und die gesamte Einwohnerschaft zu einem überaus gut besuchten Unterhaltungsabend in den Schwarzwaldsaal eingeladen. Ein schneidiger Marsch, gespielt von der Musikkapelle, gab den Auftakt. Nachdem ein Hütlerjunge den Prolog gesprochen hatte, ergriff Ortsgruppenleiter Schanz das Wort zur Begrüßungsansprache. Das gemeinsam gesungene Lied „Brüder in Bechen und Gruben“ leitete über zu dem wertvollen Theaterstück „Kameraden der Arbeit“. Unter Leitung von Pg. Götzheim gaben alle Mitwirkenden ihr Bestes, um das Stück zu vollem Erfolg zu bringen. Ein hier zu Besuch weilender alter Kämpfer, SS-Führer Baumgärtner, hielt eine begeisterte Ansprache. Sodann gab Ortsgruppenleiter Schanz noch einen kurzen Rückblick über die geleistete Arbeit im Dritten Reich.

Nach der Pause kam der heitere Teil. Musikstücke, lustige Reigen des VdM. unter Leitung ihrer Führerin Baumgärtner und gemeinsam gesungene Lieder wechselten ab und ließen eine schöne Volksverbundenheit spüren. Hochstimung brachte der lustige Weihnachtschwanke „Pieperichs Edelstanne“. Mit einer Tanzveranstaltung klang der gut gelungene Abend aus.

Neuregelung der Sonntagsruhe

Der Reichsarbeitsminister hat den Sozialministerien der Länder Richtlinien für Ausnahmen von der Sonntagsruhe in den Berufsgewerben übermittelt. Dabei teilt der Minister mit, daß eine Neuregelung der ge-

samten Sonntagsruhe in Aussicht genommen sei und daß bis zu ihrem Erlaß nach den jetzt zusammengestellten Richtlinien verfahren werden solle. Die Richtlinien ermöglichen jedoch eine Berücksichtigung der außerordentlichen Interessen des flachen Landes sowie der Bade- und Kurorte in Bezug auf den Verkauf und die Belieferung an Sonn- und Festtagen.

Allgemein ist nach den Richtlinien in den Fällen, in denen Arbeiter oder Angestellte an Sonn- und Festtagen innerhalb eines Zeitraumes von mehr als drei Stunden beschäftigt werden, die Ruhezeit so zu regeln, daß sie am nächsten Sonntag mindestens 18 Stunden oder alle drei Wochen mindestens 36 Stunden, die einen vollen Sonntag umfassen müssen, von der Arbeit frei sind. Im Interesse des Jugendschutzes und der erwachsenen Arbeiter wünscht der Minister, daß die Bestimmungen über das Verbot bzw. die Einschränkung der Beschäftigung jugendlicher Arbeiter und Angestellter an Sonn- und Festtagen besonders beachtet werden. Auch ist bei der Genehmigung von Ausnahmen des Verbotes der Beschäftigung an Sonntagen so weit als möglich auf die Gottesdienste Rücksicht zu nehmen.

„Stoßtrupp 1917“ der stärkste Front-Film

Zur Aufführung des unter Schirmherrschaft der NSDAP. stehenden Films in den Bad.-Hof-Lichtspielen in Calw

Die absolute Fähigkeit des Nationalsozialismus zu einer volksnahen, künstlerisch hochstehenden, ideengebundenen Filmschöpfung konnte nicht wirkungsvoller unter Beweis gestellt werden als durch den Film „Stoßtrupp 1917“. Wenn nämlich irgendwo ein Höchstmaß von Formungsvermögen und seelischer Erfassung eines Lebensvorganges beansprucht wird, dann ist das der Fall bei dem schwierigsten Unternehmen, welches der Filmkunst als Aufgabe überhaupt gesetzt werden kann: Der Nachgestaltung des Frontenerlebnisses und damit der Frontwirklichkeit.

Das war der Leitgedanke bei dieser Filmschöpfung, der wiederum getragen und überpruft wurde durch den Stoff des Vorganges, wie ihn Hans Zoberlein in seinem Buch „Der Glaube an Deutschland“ geformt hatte. Hier war der Frontsoldat als Sachmann der Entscheidung, fittig, innerlich unwahr, unmöglich sein würde.

Aus dieser inneren Bindung heraus zeigt der Film vom Stoßtrupp 1917 in einem Ausschnitt aus dem Massenchaos des Weltkrieges die Kampfstätte, den Kampf und die Kämpfer, so wie sie gewesen sind. Die Kampfstätte: Von schonungsloser Realistik. Den Kampf: Als eine einzige don-

Wie wird das Wetter?

Der Bericht meldet für Samstag und Sonntag vorwiegend trockenes, aber immer noch mehrfach bedecktes, mäßig kaltes Wetter zu erwarten.

Unterlengenhardt, 3. Jan. Am Montag verließen die letzten Patienten des Erholungsheims Burghalde das stille Dörfchen. Mit dem neuen Jahr geht es von den seitherigen Eigentümern, den Stuttgarter Ortskrankenkassen, die das herrlich gelegene Heim hier fast 14 Jahre lang zur Genesung ihrer kranken Mitglieder betrieben, in die Hände einer Stuttgarter G. m. b. H. über. Das Anwesen soll als Klinik baldigst wieder benützt werden und große Erweiterungen erfahren.

Schömburg, 3. Jan. Am letzten Sonntag des Jahres besuchte der Männergesangsverein Pforzheim-Brüchlingen seinen Ehrenformmeister Hermann Sonntag in Schömburg. Ueber sechzig Sänger fuhren in Kraftwagen über Neuenbürg hinauf zur Höhe, wo der verehrte Stabsführer des Vereins seine vollständige Genesung erwartet. Die Sänger erfreuten den Meister durch den Vortrag einiger seiner Liedkompositionen.

nernde Symphonie von Detonationen und Splittergeheul, als ein Kaleidoskop von Feuerwänden und himmelstürmenden Fontänen, von Hämmern, Rauschen und dem ewigen Kollektivlärm der Frontlandschaft. Und den Kämpfer: Als Schreckensüberwinder im Banne einer Pflicht und darüber hinaus einer Idee, seines Glaubens an Deutschland. Hurratriotische Selbenaubung findet man nicht in diesem Film. Er wirkt heroisch durch die Tatsachen. Durch das zwingende Abrollen der Vorgänge, durch die seelische Haltung, mit der das Frontschweigen dem Schicksal entgegentritt, durch die soldatische Kampffittigkeit und durch die Kameradschaft aus gleicher Entbehrung und Todesgefahr.

Hier in diesem Film sieht sich der unbekannte Frontsoldat selber, der nurzelechte, unkomplizierte Kämpfer für Deutschland, wie er war und sein wird, und hier empfindet er die Erinnerung an die Größe seiner Leistung, zu der er fähig war und stets gewesen ist, wenn er richtig geführt wurde. Es ist der Lehrfilm vom Kriegserlebnis, den Kriegsoffizieren zur Stärkung im Kampf um ihr Recht, der Jugend zum Vorbild.

Der Film „Stoßtrupp 1917“ läuft am Freitag-, Samstag-, Sonntag- und Montagabend sowie am Sonntagnachmittag in den „Bad.-Hof-Lichtspielen“ in Calw.

Aus Württemberg

Stärkeres Nah- und Fernbeben

Von den Instrumenten der württ. Erdbebenwarten Stuttgart, Ravensburg und Meßstetten wurde Donnerstag früh ein stärkeres Nahbeben aufgezeichnet. Die erste Vorläuferwelle traf in Stuttgart um 3 Uhr 59 Minuten 40,5 Sekunden ein. Die Richtung nach dem Herd weicht von der Südrichtung um 40 Grad nach Osten ab. Eine genaue Berechnung der Herdentfernung ist jedoch vorerst nicht möglich, da von dem Herd anscheinend mehrere Stöße nacheinander ausgegangen sind, die sich in der Aufzeichnung überlagert haben und schwer voneinander zu trennen sind. Außerdem wurde gleichzeitig ein Fernbeben aufgezeichnet. Der Herd des Nahbebens dürfte wahrscheinlich im Gebiet der Ostalpen liegen.

Sprengstoffdiebstahl entdeckt

Münzingen, 3. Januar. Einige Burschen von 14 Jahren wollten ein ganz besonderes Neujahrsschießen veranstalten. Aus einem vom Ort weit abgelegenen Sprengstoff-Magazin entwendeten sie, wie das „Neutlinger Tagblatt“ berichtet, nachdem sie die Türe mit zusammengeträgten Schlüsseln geöffnet hatten, 100 Sprengkapseln und drei Ringe Zündschnur. Mit diesem vollen sie einige leere Bierfässer und Wasserleitungsbrohre laden und dann zur Sprengung bringen. Durch einen Zufall wurde man auf den Diebstahl aufmerksam, und bevor großes Unheil angerichtet werden konnte, wurde die Sprengmunition von der benachrichtigten Landjägermannschaft bis auf drei Kapseln wieder beigebracht. Den Verbleib dieser fehlenden Kapseln werden die Burschen noch aufzuklären haben.

Unverwundete Silberverwundungen

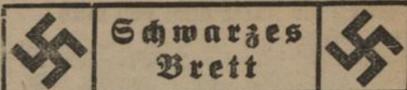
Oberndorf, 3. Jan. Die Kugel läßt das Mäusen nicht, und die jungen Burschen an Silber nicht das Schießen, obwohl oder gerade weil es verboten ist. Aber wenn schon geschossen sein

soll, dann mit Vorsicht und Verstand. Tut man einen Blick in den Stoderarsenal auf der Polizeiwache, so braucht man sich nicht zu wundern, wenn bei dem einen oder anderen Kaliber der Schuß nach hinten losging. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich in der ersten Stunde des neuen Jahres im Tal. Ein Stoder ging in der Hand eines jungen Mannes los und verletzte diesen schwer. Zwei Schupoleute leisteten die erste Hilfe bis zur Verbringung ins Krankenhaus, wo eine sofortige Operation notwendig wurde. Ein anderer fand seinen geeigneteren Platz, seine zweifelhafteste Kunst zu produzieren, als vor einem Haus der Hindenburgstraße, das in seiner ganzen Breite aus einer großen ungeschützten Schaufensterfront besteht. Das Unglück wollte es, daß der Schuß nach hinten losging und eine große Scheibe vollständig zertrümmerte.



Keiner soll hungern!
Keiner soll frieren!

Winterhilfswerk des Deutschen Volkes 1934/35



Calw, den 4. Januar

NSDAP, Ortsgruppe Calw

Die Parteigenossen werden auf den Besuch des Films „Stoßtrupp 1917“, der nach dem Buch des Pg. Hans Zoberlein „Der Glaube an Deutschland“ hergestellt wurde, hingewiesen und gebeten, die Vorführungen womöglich am Freitag u. Samstag zu besuchen. Der Ortsgruppenleiter.

Deutsches Jungvolk, Stamm Calw II

Ich weise nochmals darauf hin, daß von jedem Fähnlein mindestens drei Mann an der Tagung in Stuttgart teilzunehmen haben. Tadellose Uniform.

Die Teilnehmer müssen Sonntag, früh 7 Uhr, in Calw, Haus der Jugend, sein. Sie erhalten dort ihre Einberufungsschreiben. Der Führer des Jungbannes 1/126.

Programm der HJ-Führertagung

am 6. und 7. Januar 1935

Wie bereits durch die Presse gemeldet wurde, wurde die zuerst auf 3. und 4. Jan. angelegte große Führertagung der württembergischen HJ. infolge Verletzung des Gebietsführers zum Führer auf den 6. und 7. Januar verlegt.

Das Programm der Führertagung bleibt, unbeschadet der Terminänderung genau dasselbe. Die Führer und Führerinnen werden im Verlaufe des Sonntag, 6. Januar, ankommen und sich am Nachmittag zu einem großen Appell im Hof des Neuen Schlosses versammeln. Um 6 Uhr abends beginnt dann in der Stadthalle die Feiertagssitzung „Das nationalsozialistische Jahr“. Auch die in den Nebenräumen der Stadthalle aufgebauten Ausstellung ist ab 6 Uhr der Öffentlichkeit zugänglich.

Am Montag morgen findet die Führertagung wieder in der Stadthalle ihre Fortsetzung, nachdem bereits bei Tagesgrauen die Führer und Führerinnen zu einer Morgenfeier auf einem größeren Platz der Stadt angetreten waren. Im Rahmen dieser eigentlichen Arbeitstagung werden der Gebietsführer und die Abteilungsleiter der Gebietsführung kurz programmatische Ausführungen über die einzelnen Arbeitsgebiete machen. Im Mittelpunkt der Arbeitstagung steht die Rede von Obergebietsführer Dr. Stellrecht, des Vertreters der Reichsjugendführung.

Nach Abschluß der morgendlichen Arbeitstagung haben die Führer, soweit sie nicht bereits abreisen müssen, noch Gelegenheit, sich die Landeshauptstadt anzusehen.

Jeder Geschäftsmann

muß den „Stuttgarter NS-Kurier“ halten, da er mit seiner neuen amtlichen Beilage „Regierungsanzeiger für Württemberg“

(Nachfolger des bisherigen „Staatsanzeigers“) alle Vergebungen öffentlicher Arbeiten und alle amtlichen und halbamtlichen Anzeigen bringt, die für das Geschäftsleben von größter Wichtigkeit sind.

Der „NS-Kurier“ erscheint zweimal täglich und kostet monatlich 3,20 RM. (mit „Bildkurier“ 3,45 RM.). Jede Postanstalt nimmt eine Bestellung entgegen.

VdM-Arbeit im Jahre 1935

Schulen für Sozialarbeit und Sport Die Reichsreferentin des VdM., Erude Mohr, gibt in dem Führerorgan der nationalsozialistischen Jugend einen Überblick über einen erheblichen Ausbau der Wirksamkeit des Bundes deutscher Mädchen 1935. Vor allem würden überall Jungmädchenführerinnenvereine errichtet werden, um mit allen Aufgabengebieten der gesamten weiblichen Jugendbeziehung vertraut zu machen. Dazu gehören unbedingte Kenntnisse in allen Zweigen des Jugendrechts, der Jugendpflege, des Erziehungs- und Unterrichtswesens, der weiblichen Sozialarbeit usw.

Der VdM. werde sportlich 1935 auf wesentlich verbreiteter Grundlage arbeiten. Statt der 70 Gau- und Ortsvereine sollen nunmehr rund 350 Untergaue, Sportvereine und Sportvereine ausgebaut werden. Die Krönung dieser Arbeit werde die Reichssportveranstaltung sein, die die Besten und Fähigsten des gesamten Reiches vereinen werde. Auch die zusätzliche Berufsschulung, die Betätigung im hauswirtschaftlichen Amlernjahr, Kinder-Landverschickung und vor allem die Umschulungslager des VdM. würden 1935 auf bedeutungsvollere Grundlage gefördert werden. Die zusätzliche Berufsschulung umfasse das Kochen, Nähen und Bügeln, die Hauswirtschaft, die Kranken- und Säuglingspflege.

Wenn die Karte nicht voll wird?

Auf verschiedene Anfragen von Volksgenossen, die sich eine Reisesparkarte der NSG. „Kraft durch Freude“ zugelegt haben und in Sorge sind, ob sie die Karte bis zum nächsten Sommer auch wirklich vollbekommen, wird folgendes mitgeteilt:

Bei der Bezahlung der Urlaubskarte wird jede Reisesparkarte je nach dem Wert in Zahlung genommen, den die eingelebten Marken aufweisen. Wenn ein Arbeitskamerad — nehmen wir an — für 30 RM. Marken eingelebt hat und sich an einer Reise beteiligen will, die 25 RM. kostet, so erhält er noch 5 RM. in bar ausbezahlt. Kostet die Fahrt 35 RM., so muß er noch 5 RM. hinzuzahlen. Maßgebend ist also die jeweilige Anzahl der eingelebten Marken. Ihr Gesamtwert wird, unabhängig davon, ob die Karte nun vollgelebt ist oder nicht, in Rechnung genommen. Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf hingewiesen, daß jeder Sparer Marken immer von derselben Stelle — also von seinem Betriebswart, von den Filialen der Bank der Deutschen Arbeit und den öffentlichen Sparkassen — beziehen muß. Bei Wohnortveränderungen kann die neue Stelle eine Überweisung in die Wege leiten. Wer aus irgendwelchen wichtigen Gründen den angesparten Betrag für andere Zwecke verwenden will, erhält den Betrag zurück.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste
Erscheinungsfest, 6. Januar:
Turmlied: 109, Walte, walte nah und fern.

9.30 Uhr: Predigtgottesdienst (Schüz — Eingangslied: 170, Auf Seele, auf und säume nicht).
3 Uhr im Vereinshaus: Mittag der Allen und Einsamen.

Katholische Gottesdienste

Calw: Erscheinungsfest, 6. Januar 1935 (Sonntag): 8 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion der Frauen und Ansprache; 9.30 Uhr: Festpredigt und Hochamt vor ausgesetztem Allerheiligsten; 1.30 Uhr: Kinderpredigt, Andacht und Krippengang der Kinder und Schüler.

Bad Liebenzell: Montag, 7. Jan. 1935: 8 Uhr: Messe und Ansprache.
Kinderheim: Mittwoch und Samstag, 7 Uhr: hl. Messe.

Gottesdienste der Methodisten

Sonntag, 6. Januar 1935
Calw: 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst; 11 Uhr: Sonntagsschule; 17 Uhr: Abendgottesdienst (Wals). — Vom Montag, den 7., bis Freitag, den 11. Januar, je 20 Uhr: Gebetsversammlungen.

Stammheim: 10 Uhr: Predigtgottesdienst; 11 Uhr: Sonntagsschule; 14 Uhr: Versammlung (Wals); 20 Uhr: Singstunde. — Vom Montag bis Freitag, je 20 Uhr: Gebetsversammlungen.

Herkollbach: 10 Uhr: Predigtgottesdienst (Wals); 11 Uhr: Sonntagsschule; 14 Uhr: Versammlung. — Vom Montag bis Freitag, je 20 Uhr: Gebetsversammlungen.

Dittenbrunn: Dienstag, den 8. Januar, 20 Uhr: Versammlung (Zemer).

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 3. Januar 1935

Zugtrieben	Lämmer	Fohlen	Jungbullen	Rühe	Gärten	Grener	Kalber	Schweine	Schafe
42	168	—	370	265	3	1280	1616	—	—
5	13	—	15	28	—	—	12	—	—
<p>Darle</p> <p>a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes 1. jüngere 31-34 2. ältere 28-30 32-34 b) sonstige vollfleischige 25-27 29-31 c) fleischige 26-28 d) gering genährte — —</p> <p>Bullen</p> <p>a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes 33-36 33-36 b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 30-32 30-33 c) fleischige 26-29 27-29 d) gering genährte — —</p> <p>Rühe</p> <p>a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes 29 33 30-34 b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 22 26 23-27 c) fleischige 16 19 16-19 d) gering genährte 12-14 11-14</p> <p>Färten (Kalbinnen)</p> <p>a) vollfleischige, ausgemästete 35 39 35-38 b) vollfleischige 30-34 31-34</p>									
<p>Färten (Kalbinnen)</p> <p>c) fleischige 26-30 26-30 d) gering genährte — —</p> <p>Freier</p> <p>mäßig genährtes Jungvieh — —</p> <p>Kälber</p> <p>a) beste Mast- und Saugläkter 43-46 44-47 b) mittlere Mast- u. Saugläkter 36-40 36-41 c) geringe Saugläkter 32-35 32-35 d) geringe Kälber 28-30 27-30</p> <p>Schweine</p> <p>a) Fettchweine über 300 Pfd. Lebendgewicht 53 52-53 b) vollfleischige von etwa 240-300 Pfd. Lebendgewicht 51-53 52-53 c) vollfleischige von etwa 200-240 Pfd. Lebendgewicht 51-53 52-53 d) vollfleischige von etwa 160-200 Pfd. Lebendgewicht 48-52 49-52 e) fleischige von 120-160 Pfd. Lebendgewicht 45-47 46-48 f) unter 120 Pfd. Lebendgewicht — — g) Sauen 1. fette 45-48 46-48 2. andere 40-44 42-45</p>									
<p>Marktberlauf: Großvieh ruhig, bis 65-63, b) 50-55, c) 44-47-46, Kälber a) 68-72-71, b) 64-66-65, c) 56-62 bis 60, Hammel a) 74-75-74, b) 70-73-71, c) 69-72-70, Schweine a) 76-78-78, b) bis 40 bis 38, c) 28-32-30, Färten a) 58 74-76-75, Speck 80-82.</p>									

Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen die Inserenten unseres Blattes!

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Sonntag, 6. Januar	Montag, 7. Januar	Dienstag, 8. Januar	Mittwoch, 9. Januar
<p>8.55 Sendepause</p> <p>10.00 Nachrichten</p> <p>10.15 Schwäbische Städte: Ulm</p> <p>10.45 „Hausmusik mit alten Instrumenten“</p> <p>11.15 Functurkonzert</p> <p>11.45 Wetterbericht und Bauernfunk</p> <p>12.00 Unterhaltungskonzert</p> <p>13.00 Zeitangabe, Saardienst</p> <p>13.05 Nachrichten, Wetterbericht</p> <p>13.15 Mittagskonzert</p> <p>14.15 Sendepause</p> <p>15.00 Nachmittagskonzert</p> <p>17.30 „Die Tralpele“</p> <p>18.00 Fernunterricht</p> <p>18.15 Berufsständische Vortragsreihe des Landesarbeitsamtes Südwürttemberg: „Warum sollen Abiturienten auch praktische Berufe erlernen?“</p> <p>18.30 Lokaler Südwestdeutscher Functur</p> <p>20.00 Nachrichtendienst</p> <p>20.10 Infere Saar — Den Weg frei zur Verständigung</p> <p>20.50 Reichsleistung: Führer und Gefolgschaft</p> <p>21.15 Abend der Kunst</p> <p>22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht</p> <p>22.30 Hausmusik</p> <p>24.00-2.00 Nachtmusik</p>	<p>22.15 „Frohlich Saar“</p> <p>Eine bunte Stunde</p> <p>24.00 2.00 Nachtkonzert</p> <p>Montag, 7. Januar</p> <p>6.10 Choral — Morgenpruch</p> <p>6.15 Gymnastik</p> <p>6.30 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühmeldungen</p> <p>6.45 Gymnastik</p> <p>7.00 Frühkonzert</p> <p>8.15 Gymnastik für die Frau</p> <p>8.30 Frauenfunk, Wetterbericht, Wasserstands-meldungen</p> <p>9.00 Sendepause</p> <p>10.00 Nachrichten</p> <p>10.15 Authentische Minnelieder</p> <p>10.30 W. A. Mozart</p> <p>10.45 „Meisterwerke aus der Zeit vor 50 Jahren“</p> <p>11.15 Functurkonzert</p> <p>11.45 Wetterbericht und Bauernfunk</p> <p>12.00 Mittagskonzert</p> <p>13.00 Zeitangabe, Saardienst</p> <p>13.05 Nachrichten, Wetterbericht</p> <p>13.15 Mittagskonzert</p> <p>14.15 Sendepause</p> <p>15.15 Tante Käthe erzählt!</p> <p>15.30 Weihnachtbaum a. D.</p> <p>16.00 Nachmittagskonzert</p> <p>18.00 Schluß . . . Kunst?</p> <p>18.10 Die Sozialreferentin</p> <p>18.30 „Lebenbürger Lieber“</p>	<p>18.45 „Sport“</p> <p>Ein bunter Abend</p> <p>20.00 Nachrichtendienst</p> <p>20.10 Volk und Wirtschaft an der Saar</p> <p>20.30 „Seitere Musik am Abend“</p> <p>22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht</p> <p>22.30 Unterhaltungskonzert</p> <p>24.00 Nachtkonzert</p> <p>1.00-2.00 Nachtmusik</p> <p>Dienstag, 8. Januar</p> <p>6.00 Bauernfunk — Wetterbericht</p> <p>6.10 Choral — Morgenpruch</p> <p>6.15 Gymnastik</p> <p>6.30 Zeitangabe, Wetterbericht, Früh-meldungen</p> <p>6.45 Gymnastik</p> <p>7.00 Frühkonzert</p> <p>8.15 Gymnastik für die Frau</p> <p>8.30 Schallplatteneinstellung</p> <p>8.45 Wetterbericht, Wasserstands-meldungen</p> <p>9.00 Sendepause</p> <p>10.00 Nachrichten</p> <p>10.15 Fremdsprachen Englisch für die Oberstufe</p> <p>10.45 Musikstunde</p> <p>11.15 Functurkonzert</p> <p>11.45 Wetterbericht und Bauernfunk</p> <p>12.00 Mittagskonzert</p> <p>13.00 Zeitangabe, Saardienst</p> <p>13.05 Nachrichten, Wetterbericht</p>	<p>13.15 Zweites Mittagskonzert</p> <p>14.15 Tierkunde</p> <p>14.30 Blumenkunde</p> <p>14.45 Führerbericht von der Luftschiffbau-stellung</p> <p>15.00 Kinderstunde</p> <p>16.00 Nachmittagskonzert</p> <p>17.30 „Die Tralpele“</p> <p>17.30 „Deutsche Hausmusik“</p> <p>18.00 Französischer Sprachunterricht</p> <p>18.15 Was Wirtschaft und Arbeit</p> <p>18.30 Musik</p> <p>19.15 Unterhaltungskonzert</p> <p>20.00 Nachrichtendienst</p> <p>20.15 Reichsleistung: „Volk will zu Volk“</p> <p>21.00 Orchesterkonzert</p> <p>22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht</p> <p>22.30 Unterhaltungskonzert</p> <p>24.00-2.00 Nachtmusik</p> <p>Mittwoch, 9. Januar</p> <p>6.00 Bauernfunk — Wetterbericht</p> <p>6.10 Choral — Morgenpruch</p> <p>6.15 Gymnastik</p> <p>6.30 Zeitangabe, Wetterbericht, Früh-meldungen</p> <p>6.45 Gymnastik</p> <p>7.00 Frühkonzert</p> <p>8.15 Gymnastik für die Frau</p> <p>8.30 Schallplatteneinstellung</p> <p>8.45 Wetterbericht, Wasserstands-mel-dungen</p>

Ämtliche Bekanntmachungen.
Ämtergericht Calw.
Im Handelsregister wurde am 3. Januar 1935 das Erlöschen der Einzelfirma H. Marquardt-Demmler in Calw eingetragen.

Lichtspiele Bad. Hof, Calw

Stosstrupp 1917

Die Schlacht an der Aisne — Die Schlacht in Flandern — Die Linschicht b. Cambrai — Der deutsche Frontfilm nach dem preisgekrönten Kriegsbuch von Hans Zöberlein

„Der Glaube an Deutschland“

Gesamtleitung Hans Zöberlein

Produktion: Arjafilm-München
Vertrieb: Union-Film-München

Vorführungen: Heute Freitag abend 8³⁰ Uhr, Samstag abend 8³⁰, Sonntag mittag und abends, Montag abend.

Bestellen Sie die Schwarzwaldwacht!

W. Forstamt Stammheim

Beigholz- und Reifig-Verkauf

Am Dienstag, den 8. Januar 1935, abends 5 Uhr, in Station Zeinach b. „Mörsch“ aus Staatswald Distr. I., Abtlg. Ob. u. Unt. Baiersbach, Hint. Dickem. Schloßle und Mattsteig, rm: 7 El Prgl., teils 2 m lg., 28 Vu-Scheit, 59 Vu-Prgl., 55 Vu-Klohh., 18 W. Vu Klogh. u. Anbr. und 42 Ndlh. Anbruch sowie das Flächenreißig aus diesen Abteilungen: 370 Well. Vu, 600 Well. Ndlh. gelehrt.

Puppen
aller Art repariert
Friseur Odermatt

Bergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau des Herrn Julius Mayer, Schneidermeister in Neuhengstett, werden die Schreiner-, Maler-, Glaser- und elektr. Arbeiten vergeben. Die nötigen Unterlagen liegen auf dem Büro des Unterzeichneten auf. Angebote sind bis 9. Januar 1935, abends 6 Uhr einzureichen. Zuschlag innerhalb 8 Tagen. Die Wahl unter den Unternehmern behält sich der Bauherr vor.

Hiesau, den 4. Januar 1935. **Architekt Schimpf.**

Wohnung
mit 5 oder 6 Zimmern und Glasveranda im 2. Stock auf 1. April zu vermieten.
Laible, Oberpostmeister am Schießberg 4
Kleine, freundliche
3-Zimmer-Wohnung
an ruhige Familie zu vermieten.
Karl Stüber, Biergasse

Für das Jahr 1935
Geschäftstagebücher
für Steuerzwecke
bei
Bürgermeister a. D. Meyle
Calw, Telefon 201

Ständiges Inserieren bringt Gewinn!

Zavelstein
Samstag und Sonntag halte ich
Metzelsuppe
und lade hiezu höflichst ein
Alfred Krieg, zum „Lamm“

Schöne Figur?
Nur durch Corsettes
Hüftformer und Büstenhalter
von
W. Mitschela, Badstr.

„Ein Wunder! Werbung ist nicht „zu Annehm“!“

Vielleicht denken Sie: „Werben — das heißt: mit den Tausendern nur so um sich werfen!“

Aber da irren Sie.

Werben heißt einfach: etwas für sein Geschäft tun — sagen, was man zu verkaufen hat — davon überzeugen: „Bei mir sind Sie gut bedient!“

Und wer das mit Verstand tut, braucht garnicht unbedingt viel Geld dazu.

Nicht werben: das frisst am Geldbeutel! Aber wirksam werben: das füllt ihn!

Jawohl, Werbung hilft jedem.

WANN KOMM NICHT FRÜH UND WORTWORTS NÖTIG MANGEL?

In M tag die Staatsa ner über minister den Tag schen Me nimmeh Reichsjü Minister dere der unersch Sebrat Ein z zwei Sel morgen R u h t Gegenstä handelt durch de in einer sein dir Auch in veridf tes, som am Frei Mitteilu sind bis Auf w a t e sch u l e am Frei b e b e n ein un danerte dings lä erkennen befrist ei n t e f Vishe Erderich herigan teten. a b e r a .